



FRAUENAKADEMIE MÜNCHEN e.V.
AUENSTR. 31, 8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089 - 721 18 81

FAM-Rundbrief Nr. 16
Dezember 1992

Liebe FAM-Mitglieder,

wie alle Jahre melden wir uns auch diesmal wieder zum Jahreswechsel mit einem FAM-Rundbrief und einer (wir meinen: besonders schönen) Neujahrskarte von Root Leeb.

Leider allerdings auch alle Jahre wieder die traurige Bilanz: **das Land Bayern ist noch immer bundesrepublikanisches Schlußlicht bei der Unterstützung von Frauenforschung.**

Trotz vieler Verhandlungen ist es der FAM auch 1992 nicht gelungen, bayerische Landesmittel zu erhalten - und dies, obwohl Bayern als einziges Bundesland weder eine einzige Frauenforschungsprofessur noch ein Sonderprogramm Frauenforschung vorzuweisen hat. Nicht nur das. Auch der Abstand zu den anderen Ländern wird immer drastischer. Beim letzten Nachzählen hatte z.B. Nordrhein Westfalen 33 (nein, das ist kein Tippfehler: 33) Professuren für Frauenforschung eingerichtet. Auch der Anteil von Frauen in Forschung und Lehre ist 1992 nicht gerade sprunghaft gestiegen, wie Ihr dem beiliegenden Merkblatt genauer entnehmen könnt... Viel getan und noch immer viel zu tun wird also auch 1993 ein Motto der FAM bleiben.

Einige Hinweise zum beiliegenden Material: wir bitten Euch, mit der beiliegenden Postkarte die Aktion der Initiative "Frauen in bester Verfassung" zu unterstützen (wer den Verfassungstext der Frauen näher studieren will - ein Exemplar liegt in der FAM aus). Nach letzten Meldungen sind bereits 250 000 Karten in Bonn eingetroffen. Außerdem machen wir auf einen FAM-Workshop über Moderationstechniken von Hedwig Kitzer und Petra Strehmel aufmerksam, der im F.A.M.- Veranstaltungsprogramm angekündigt war, aber nicht stattgefunden hat.

Bitte vormerken: die FAM-Mitgliederversammlung inkl. Vorstandswahlen wird am 3. März 1993 um 19.00 Uhr in der FAM stattfinden. Nahezu der gesamte Vorstand wird nicht mehr kandidieren, also bitte überlegen, wer sich zur Wahl stellen möchte.

Und außerdem: der große Sitzungsraum der FAM wird nicht jeden Abend und auch nicht an jedem Wochenende genutzt. Wir würden den Raum, der z.B. für Gruppen oder kleine workshops gut geeignet ist, gern nach Vereinbarung anderen zur Verfügung stellen. Einzelheiten bitte in der Geschäftsstelle erfragen.

1. Tagungsnachrichten

o Am 30.6.92 fand in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München ein Workshop zum Thema "Beschäftigungsprobleme und Qualifizierungsmöglichkeiten von Frauen in München" statt. Geladen waren Expertinnen aus großen Münchner Unternehmen, der IHK, des Arbeitsamtes, der Gewerkschaften, der Gleichstellungsstelle, der Weiterbildungseinrichtungen, der politischen Administration und der Wissenschaft. Die Diskussionen des ganzen Tages waren geprägt von dem Wunsch, über den Ist-Zustand hinaus Möglichkeiten und Modelle einer Qualifizierung von Frauen zu erörtern, die tatsächlich eine Verbesserung ihrer Positionen auf dem Arbeitsmarkt und im Betrieb herbeiführen können. Deutlich wurde dabei ein großer Bedarf an wissenschaftlich fundierten Informationen. Bereits die mangelnde Datenlage und die fehlende Transparenz des Weiterbildungsmarktes stellen oft Barrieren für gezielte Qualifizierungsmaßnahmen dar. Deutlich wurde aber auch, daß es nicht nur darum gehen kann, Frauen zu qualifizieren und Berufe einfach so zu belassen wie sie sind. Die Erweiterung von Tätigkeitsprofilen und neue Bündelungen von Tätigkeiten sind erforderlich. Hier sind die Tarifpartner und die Politik als jene, die Berufsbilder gestalten und Ausbildungsordnungen aufstellen, zum Nachdenken und Handeln aufgefordert.

Der auf dem Workshop begonnene Informations- und Erfahrungsaustausch soll weitergeführt werden. Außerdem ist geplant, daß sich einzelne Expertinnen themenspezifisch zu kontinuierlichen Arbeitskreisen zusammenfinden (so z.B. zu den Themen un- und angelernte Frauen, Frauen in Führungspositionen, berufliche Weiterbildung und EG). Auch eine Dokumentation wird es geben.

o In Kooperation mit der Münchener Volkshochschule hat die FAM (federführend waren Yolanda Koller-Tejeiro und Gabriele Schlieffen) am 18.10.92 die Veranstaltung "Die gespaltene Seele - ausländische Frauen bei uns" organisiert. Über 100 Teilnehmerinnen kamen zur dieser aktuell wichtigen Veranstaltung am Gasteig. Mit dem Thema "Ausländische Frauen" wollen wir uns auch in Zukunft weiterbeschäftigen.

o Am 7.11.92 führte die F.A.M. erstmals eine Tagung mit der Georg-von Vollmar-Akademie durch: "Frauenförderung - Ein MännerLernprogramm". Ziel war eine kritische Zwischenbilanz zur Frauenförderung in der Privatwirtschaft. Fördern die bisherigen Konzepte und Maßnahmen tatsächlich Frauen? Oder geht es eher darum, die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen zu erreichen, um Männern die Karriere weiter offen zu halten? Den rund 100 Teilnehmerinnen und 10 Teilnehmern wurde eine recht ernüchternde Bilanz präsentiert.

Dr. Eva Brumlop (Institut für Sozialforschung, Frankfurt) zeigte, daß die große Mehrheit der von ihr untersuchten Frauenförderprogramme eher als "Mutter-Kind-

Programme" zu bezeichnen sind. Sie tragen durch ihre Ausgestaltung v.a. zur Verfestigung der bestehenden Arbeitsteilung zwischen Frauen und Männern und zur Imagepflege der Unternehmen bei und bewirken sonst wenig. Prof. Dr. Peter Grottian (FU Berlin) unterstützte diese Aussage und forderte Frauen auf, neue Strategien zu entwickeln. Da Frauen keine betriebliche Macht besitzen, sollten sie ihre Konsummacht benutzen: "buy feminist" wäre ein möglicher politischer Hebel. Hildegard Theobald (Dipl.-Psych, FU Berlin) diskutierte die Übertragbarkeit der schwedischen Gleichstellungspolitik in Unternehmen auf die BRD. Der Blick nach draußen öffnete v.a. die Augen für ein wesentliches Manko der Diskussion hierzulande: es fehlt eine öffentliche Debatte um die Neudefinition von Berufs- und Familienarbeit. Es geht weiterhin immer nur darum, Frauen neben "ihrer" Familientätigkeit einen Zugang zum Erwerbssystem zu schaffen.

Bei den Teilnehmerinnen führte die Konfrontation mit der enttäuschenden Realität von Frauenförderung zu einer sehr kritischen Auseinandersetzung mit den VertreterInnen der Wirtschaft in der abschließenden Podiumsdiskussion. Dabei wurde eine große Kluft zwischen den Erwartungen der Frauen und den Vorstellungen der Betriebe sichtbar: Weder was die Dringlichkeit, noch was die Reichweite und v.a. die Ausgestaltung von Frauenfördermaßnahmen anbelangt, zeigten sich Übereinstimmungen. Die Tagung hat diesen Interessenskonflikt in aller Deutlichkeit aufgezeigt: kein beruhigender Ausblick auf die Zukunft, aber eine realistische Grundlage für künftige "Einmischungen".

Kirsten Bruhns, Angelika Diezinger und Yolanda Koller-Tejeiro haben die Tagung seitens der FAM vorbereitet und bedanken sich für die gute Zusammenarbeit bei Karola Kerscher und Christa Heidl von der Vollmar-Akademie. Für 1994 ist eine weitere Tagungskooperation geplant.

2. FAM-Interna

o Am 3./4.92 Juli hatte die FAM Besuch: in unseren Räumen tagte der Sektionsrat der Sektion Frauenforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

o Die Fortbildungs-AG sucht dringend Verstärkung. Welche Frau hat Lust, die vielfältigen Fortbildungs-Aktivitäten der FAM mitzuplanen? Bitte bei Yolanda Koller-Tejeiro melden (T.72 55505)

o Wir überlegen neue Wege, Diskussionsergebnisse der FAM zu veröffentlichen, so auch im Rahmen der FAM-Theorie-AG. Die FAM hat inzwischen so viele Arbeitsgruppen, daß auch andere AGs über die Intensivierung der FAM-internen Kommunikation nachdenken sollten, zumal viele Frauen nur an Einzel-AGs und nicht am Plenum teilnehmen.

o Erika Haas vernetzt die frauenforschenden Promotionsstipendiatinnen der Hans-Böckler-Stiftung mit der FAM. Eine Tagungsvorbereitungsgruppe tagte dafür am 31.8./1.9.92 in der FAM.

o Und noch eine schlechte Nachricht: Im Sommer war ein Dieb in den FAM-Räumen (wir weigern uns zu glauben, daß es eine Diebin war)! Das Ergebnis: ein Gesamtschaden von ca. 900 DM (da wir neue Schlösser besorgen mußten), und es bleibt ein blödes Gefühl...

3. Was die FAM-Frauen innerhalb der FAM bewegt....

o Wenn die Länge einer Meldung damit korrelieren müßte, wie sehr uns ein Thema zeitlich und nervlich beschäftigt hat, müßten die Rundbrief-Redakteurinnen viele viele langweilige Seiten vollschreiben darüber, was wir alles angestellt haben, um die FAM als Institution finanziell über Wasser zu halten. Wir ersparen Euch und uns die Details dieser Geldsuche. Wichtig ist vor allem eins: es war und bleibt außerordentlich mühsam, die FAM am Leben zu halten. Konkret bedeutet das, daß wir 1993 die Geschäftsstelle nur mit einer absoluten Minimalausstattung (eine 1/2 BAT IIa Stelle) aufrechterhalten können. Und es ist derzeit völlig unklar, wie die langfristige Finanzierung aussehen könnte.

Liebe FAM-Mitglieder, wir wollen Euch (und uns!) am liebsten auch künftig mit den lästigen Gelddingen verschonen. Das geht dann am besten, wenn es gelingt, die FAM angemessen abzusichern. Setzt Euch bitte deshalb 1993 im Rahmen Eurer Möglichkeiten dafür ein, daß die FAM endlich adäquat und kontinuierlich finanziert wird.

Unsere Plenumsdiskussionen waren 1992 zwar oft vom Thema Geld dominiert. Aber einige Diskussionen gingen auch inhaltlich weiter (zu allen liegen ausführliche Plenumsprotokolle zur Einsicht in der FAM).

Im März berichtete Ursula Fockner aus ihrem Forschungsprojekt "Erlebte Geschichte", eine qualitative Untersuchung der Biographien von Frauen, die heute zwischen 60 und 90 Jahre alt sind.

Im April und Juli beschäftigte uns im Plenum das Thema "Ende des Linksseins - Ende der Utopie(n)?" . Recht kontrovers wurde über die Bedeutung des Zusammenbruchs der realsozialistischen Gesellschaftsstrukturen in Osteuropa diskutiert.

o Im Mai diskutierten wir einen Beitrag von Karin Jurczyk und Marcsi Rerrich zum Thema "Vom Konzept des weiblichen Lebenszusammenhangs zum Konzept der individuellen Lebensführung?"

o Die gut besuchte 8. ordentliche Mitgliederversammlung der FAM im Juni war geprägt durch die im Mai vorangegangene Entscheidung der Stadt München, die FAM 1992 durch Gelder des Referats für Arbeit und Wirtschaft zu fördern. Dadurch und durch die tolle Unterstützung von Einzelpersonen konnte Angelika Diezinger bekannt geben, daß unsere Finanzierung für 1992 im genannten bescheidenen Umfang gesichert ist. Dennoch betonte sie in ihrem Rechenschaftsbericht, daß die FAM finanziell noch immer "auf wackeligen Beinen" steht. Als Kassiererin wurde einstimmig Kirsten Bruhns gewählt. Heike Schoch, die zum 30. Juni als Geschäftsführerin der FAM aufhörte, wurde sehr herzlich gedankt. Gabriele Schlieffen wurde ebenso herzlich als neue Geschäftsführerin begrüßt.

o Im August beschäftigte uns die künftige Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft. Die FAM hat einige Expertisen für das Referat erstellt, so u.a. zu den Themen betriebliche Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie zu Alleinerziehenden.

o Nach der Sommerpause mußten wir die Plenumsitzungen im Oktober und November wieder v.a. für Finanzierungsfragen reservieren.

Im Dezember diskutierten wir u.a. auch die Frage, wie die FAM als Institution auf den zunehmenden Rechtsradikalismus in Deutschland reagieren kann. Wir denken derzeit nach über eine Veranstaltung in Kooperation mit anderen Institutionen in München.

4.Und was sie außerhalb der FAM bewegen

o Yolanda Koller-Tejeiro vertrat die FAM vielerorts nach außen, so auch in zwei Interviews beim Bayerischen Rundfunk über Karriere von Frauen, Frauenforschung und die FAM.

o Am 6.5.92 referierte Angelika Diezinger beim Fachausschuß Bildungspolitik des Bayerischen Landesfrauenausschusses zum Thema "Institutionalisierung von Frauenforschung an den Bayerischen Hochschulen. Inhaltliche Probleme und Durchsetzungsstrategien".

o Dorothea Jablonski hielt einen Vortrag über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf einer Veranstaltung der Universität München am 30.6.92 im Rahmen des Programms "Student und Arbeitsmarkt". Dort berichteten auch eine Reihe von FAM-Frauen über ihre Erfahrungen als berufstätige Mütter.

o Marcsi Rerrich nahm im November für die FAM teil an der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenforschungseinrichtungen (BAFF), wo ein neuer Vorstand gewählt wurde. Er besteht nun aus Uta Enders (fif Frankfurt), Carol Hagemann-White (BIS/IFG Hannover) und Ursula Nienhaus (FFBIZ Berlin).

o Karin Jurczyk und Marcsi Rerrich bereiten in Zusammenarbeit mit dem Münchener Forum und dem Planungsreferat der Stadt München einen Workshop vor (Termin: Anfang März 93). Thema: "Arbeitszeitflexibilisierung und Lebensführung - Konsequenzen für den Stadtentwicklungsplan".

5. Wissenschaft Makes the FAM-Women Go Round

o Im März fuhr Marcsi Rerrich nach Bremen, um am Workshop "Ehepartnerliche Erwerbsverläufe: Auf der Suche nach Strukturgebern im Modernisierungsprozeß weiblicher Lebensführung" des Sfb 186 der Universität Bremen teilzunehmen. Sie hielt dort einen mit Karin Jurczyk gemeinsam erarbeiteten Vortrag über "Verschränkung von Lebensführungen: die Alltagsorganisation berufstätiger Paare".

o Erika Haas war eingeladen an die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität nach Frankfurt, um im Rahmen einer Frauenforschungsvorlesungsreihe von Feministinnen der theologischen Fakultät zu referieren. Auf der Basis von Überlegungen, die in der FAM-

Theorie-AG erarbeitet wurden, sprach sie am 2.6.92 über "Feministische Ethik - weibliche Moral" und stellte dort auch die FAM dar.

o Angelika Diezinger referierte auf einer Tagung über "Soziale Ungleichheit und Geschlechterverhältnisse", die die Sektion Frauenforschung in der DGS zusammen mit der Sektion "Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse" im Juni in Köln veranstaltete. Ihr Thema war "Individualisierung und Geschlechterverhältnis: Differenzierung geschlechtlicher Ungleichheit".

o Auf dem **Düsseldorfer Kongress für Soziologie** im September stellte Karin Jurczyk Thesen ihrer Habilitationsschrift zum Thema "Lebensführung und Zeit" im Rahmen der Ad-hoc-Gruppe Zeitsoziologie vor.

o Ebenfalls in Düsseldorf referierte Marcsi Rerrich auf einer Plenumsveranstaltung über "Berufsbarrieren von Frauen in Europa". Ihr Thema war "Auf dem Weg zu einer neuen internationalen Arbeitsteilung der Frauen in Europa? Beharrungs- und Veränderungstendenzen in der Verteilung von Reproduktionsarbeit".

o Im September hielt Yolanda Koller-Tejeiro auf der **Frauentagung der Evangelischen Akademie Tutzing** zum Thema "Konkurrenz unter Frauen" einen Vortrag über "Kooperation und Solidarität trotz Konkurrenz? Versuch der Vereinbarkeit von Widersprüchen."

o Karin Jurczyk war im November eingeladen, an einer **Vortragsreihe "Zeit und Bewegung in der Stadt"** in Bremen teilzunehmen. Thema ihres Vortrags war "Moderne Lebensführung und Beschleunigung im Alltag".

o Marcsi Rerrich fuhr im November zu einer Tagung der **Katholischen Akademie Freiburg** über "Muttersein heute". Ihr Vortrag dort hieß "Mutterwerden - der Sprung in ein anderes Leben?"

6. Hinweise auf Neuerscheinungen und FAM-Material

Johanna Beyer: **Pflegemodelle von Morgen. Entwicklung und Bedeutung.** In: **Altenpflege** 4/92, S. 256-259

Johanna Beyer: **Schutz vor Willkür in der Pflege.** In: **Altenpflege** 6/92, S. 381-383

Johanna Beyer: **Pflegeziel "Wohlbefinden".** In: **Altenpflege** 7/92, S. 447-449

Johanna Beyer: **FrauenThema Schönheit, Die Schönheit des gelebten Lebens.** In: **Psychologie heute Spezial.** März 1992, S.66-73

Johanna Beyer: **Sind die Männer das Problem?** In: **bai-Forum** Nr.4, Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern (Hg.), 1992, S. 29-36

Margit Brückner: **Frauen und Sozialmanagement,** Lambertus:Freiburg 1992

Leokadia Brüderl, Bettina Paetzold (Hg.) **Frauenleben zwischen Beruf und Familie, Psychosoziale Konsequenzen für Persönlichkeit und Gesundheit,** Juventa, Weinheim

1992. Darin Artikel von Petra Strehmel: **Mutterschaft und Berufsbiographieverlauf. Entwicklungskonsequenzen bei jungen Akademikerinnen.**

Ute Kort-Krieger: **Feminisierung des Studiums? Eine empirische Untersuchung zur Situation der Studentinnen an der TU München im Auftrag der Frauenbeauftragten der TU München, Reihe Faktum der TU, Band 3, München (DM 13.80)**

Svea Kuschel: **Frauen leben länger - aber wovon? Econ: Düsseldorf 1992**

Anne Schlüter (Hg.) **Arbeitertöchter und ihr sozialer Aufstieg. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und sozialer Mobilität.** Der Band enthält auch einen Beitrag von Erika Haas...

....Heft 11 von "UNI", einer Publikation der Bundesanstalt für Arbeit, enthält eine le-senswerte 15seitige Beilage über Frauen und Beruf (erhältlich beim Arbeitsamt Mün-chen);

....sodann noch ein Hinweis auf ein Buch, das zwar keine FAM-Frau geschrieben hat, wo aber die FAM (mehr schlecht als recht, aber immerhin) beschrieben wird: Ulla Dick: **Netzwerke und Berufsverbände für Frauen. Ein Handbuch.** Reinbek: Rowohlt, 1992;

....und in der Juni-Nummer von Cosmopolitan wurde die FAM auch vorgestellt;

...eine Vorankündigung: die Dokumentation der FAM Tagung "Wer Macht Technik?" erscheint im Januar 1993;

... und noch ein Hinweis: in der FAM liegen Infos aus darüber, wie frau an die For-schungs-Finanztöpfe der EG kommt.

7. Wanted

o Die Frauenbeauftragten der TU und der LMU planen beide Ausstellungen über Frauen als Studentinnen und Lehrende in den 30er/40er Jahren. Wer etwas dazu sagen kann, Dokumente oder Fotos hat, wird herzlich darum gebeten, sich zu melden.

o In - Eurer - eigenen Sache....

Wir denken nicht nur dann an unsere Mitglieder, wenn es um Spenden geht oder der Rundbrief mal wieder überfällig ist, auch wenn es manchmal so aussehen mag. Wir denken zur Zeit z.B. auch darüber nach, wie wir 1993 den Kontakt zu den FAM-Mitgliedern intensivieren können. Dafür müssten wir aber einiges mehr wissen, auch dar-über, worin genau das Interesse unserer Mitglieder an der FAM besteht. Seht Ihr in der FAM eher ein Netzwerk oder eine Dienstleistungsinstitution? Sind Euch die Aktivitäten im Bereich Wissenschaftspolitik, die Fortbildungen, die Tagungen oder die Beratungen besonders wichtig? Welche Wünsche und Erwartungen habt Ihr? Was sol-len wir unbedingt weitermachen? Was können wir für Euch tun? Wir bitten Euch um zahlreiche Rückmeldungen!

8. Termine, Termine, Termine

o Es wird einen Stand der FAM geben auf der Weiterbildungsmesse der Industrie und Handelskammer in München am 15.-17. Januar 93;

o Wir erinnern an die FAM-Fortbildungen im Januar:

- 9.1.93 Feldenkrais-Seminar (Leitung: Barbara Pieper);
- 10.1.93 Wie eigen ist die eigene Geschichte? (Seminar)(Leitung: Lerke Gravenhorst)
- 22./23.1. Sprechen - richtiges Atmen - wirkungsvoller Einsatz der Stimme (Leitung: Valerie Daniel-Burkhardt)
- 11.1.93 Der jährliche Drahtseilakt: die Einkommenssteuer- erklärung (Leitung: Helga Enders)
- 12.1.93 Konflikte und Konfliktlösungen (Leitung: Hedwig Raskob)

Näheres könnt Ihr dem Veranstaltungsprogramm der FAM entnehmen, bei Bedarf in der Geschäftsstelle anfordern!

o Das Januar-Plenum findet wegen des Feiertags nicht wie üblich am ersten Mittwoch des Monats sondern am 13.1. um 18.30 statt.

o Und nochmal zum Vormerken: die Mitgliederversammlung der FAM mit Vorstandswahlen am 3. März. 93 um 19.00 Uhr.

13. Für alle, die's angeht: fehlende Mitgliedsbeiträge

Wessen Mitgliedsbeiträge noch ausstehen, möge sich umgehend zur Bank begeben. Wer sich diesen lästigen Weg aber für immer ersparen möchte, wird herzlich gebeten, uns eine Einzugsermächtigung zukommen zu lassen. Das würde die Arbeit der Geschäftsstelle sehr erleichtern....

14. Good news!

Wir gratulieren

o Hildegard Kunz zur Geburt von Anne

o Root Leeb und Rafik Shami zur Hochzeit und zur Geburt von Emil

... und wir freuen uns

o über den 10. Geburtstag des Instituts Frau und Gesellschaft Hannover;

o mit Annemarie Becker-Freyseng, der neuen stellvertretenden Leiterin der Volkshochschule Frankfurt. Wir wünschen einen guten Einstand dort!

o mit Johanna Beyer, der neuen sozialwissenschaftlichen Referentin beim Frauenreferat der Evangelischen Landeskirche in Bayern;

o mit Erika Haas, neuerdings Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung;

o mit Rita Seitz über den erfolgreichen Abschluß der Promotion und die neue Stelle am Sonderforschungsbereich 333 der Universität München;

o mit Carmen Tatschmurat, die im WS 91 zur Professorin für Soziologie an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München ernannt wurde;

o mit Heike Schoch, inzwischen Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten der TU München (unsere Freude ist umso größer, weil Heike zwar nicht mehr die Geschäftsstelle der FAM managt, uns aber als ehrenamtliche FAM-Frau weiter erhalten bleibt);

o mit Ortrud Zettel über die Weiterfinanzierung ihres FAM-Forschungsprojekts ("Aktivierung des weiblichen Arbeitskräftepotentials im Raum München");

o sowie über unsere Praktikantin Anette Raphael, die im Feb./März 1993 in der FAM-Geschäftsstelle arbeiten wird.

....und last not least danke, danke, danke

o an Katrin Fließ für die Spende einer Flip-Chart;

o an Root Leeb für die Gestaltung der Neujahrskarte;

o sowie an die FAM-Kinder Birte, Jakob und Manuel für ihre sehr gelungene Aufführung bei der FAM-Weihnachtsfeier;

....und natürlich an alle, die die FAM im letzten Jahr in vielfältiger Weise unterstützt haben. Im Namen aller FAM-Frauen wünschen wir Euch allen ein schönes, erfolgreiches und ganz besonders ein vergnügtes 1993!

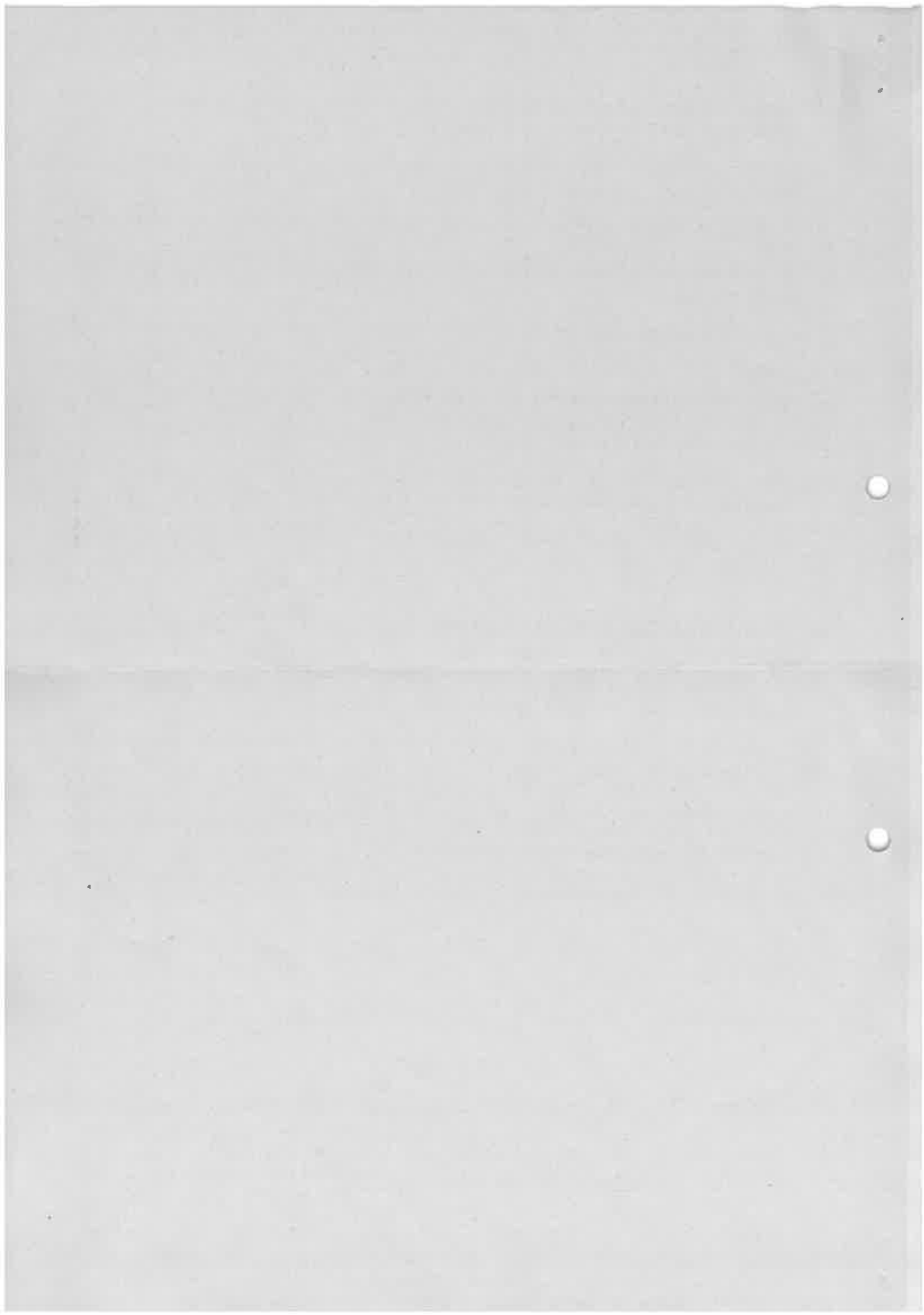
Sabine Pankofer

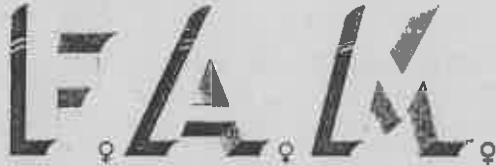
Sabine Pankofer

Marcsi Rerrich

Marcsi Rerrich

Anlage : Zahlenspiegel Frauen in der Forschung
 Ankündigung Moderationsworkshop
 Karte "Frauen in bester Verfassung"
 Ankündigung der Veröffentlichung von Ute Kort-Krieger





FRAUENAKADEMIE MÜNCHEN e.V.
AUENSTR. 31, 8000 MÜNCHEN 5
TEL. 089 - 721 18 81

Bürozeiten: Mo.-Fr. 10-12 Uhr

Zahlenspiegel zur Situation der Frauen an den Hochschulen der Bundesrepublik (alte Bundesländer) und in Bayern, oder:

der Mythos der Frauenförderung in der Wissenschaft

Im Jahre 1990 studierten rund 572.000 Studentinnen an den Hochschulen der alten Bundesländer. Dreißig Jahre zuvor waren es erst rund 70 000. Der Frauenanteil an der Studentenschaft betrug 1990 damit rund 38% (1960: 24%).

Rund 103 000 Personen arbeiten hauptberuflich als wissenschaftliches Personal in Westdeutschland, davon sind 16% Frauen. Hochschullehrerinnen sind vor allem im weniger einflußreichen, schlechter bezahlten und ungesicherten Mittelbau zu finden. Je höher die Hierarchiestufe an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen, desto dünner wird die Luft für Frauen.

Aber die Frauenförderung an den Hochschulen ändert das doch, oder etwa nicht? Tatsache ist: der Frauenanteil an der Professorenschaft Westdeutschlands liegt seit Jahrzehnten bei ca. 5%, von den einflußreichen C4-Professuren waren 1990 2,6% der Stellen von Frauen besetzt. In absoluten Zahlen: 10 0065 Männer und 257 Frauen haben in Westdeutschland eine C4 - Professur.

Und wie sieht die Situation in Bayern aus?

Von den insgesamt 4 631 Professuren in Bayern besetzen Professorinnen 170 Stellen, das sind 3,67%. Bayern erreicht damit noch nicht einmal das ohnehin schon bescheidene Bundesdurchschnittsniveau.

Die C4-Professorinnen in Bayern sind ein noch exklusiverer Kreis. Brächte man alle bayerischen C4-Professorinnen aller Fachgebiete und aller Hochschulen zusammen - sie fänden alle Platz in einem mittleren Seminarraum: es sind gerade 35 Frauen (2,06%). Die 1726 bayerischen C4-Professoren bräuchten da schon etwas Größeres.....

+++++

Quellen: Zahlen des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft sowie des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

Februar 1992

Achtung: Neuer Termin für das Seminar
Einführung in die Moderationsmethode
Es findet am 26./27. Februar 1993 statt

In herkömmlichen Gesprächssituationen und Diskussionsrunden geht man/frau immer noch häufig davon aus, daß es eine Leiterin/einen Leiter geben muß, der sagt, wo es lang geht. Genau das widerspricht unseren Forderungen nach mehr Beteiligung an Entscheidungsprozessen und individueller Mitsprache in unterschiedlichsten Gesprächskonstellationen in Betrieb, Hochschule, sozialen Bereichen und Familie. Getreu dem Motto der F.A.M. werden wir uns einmischen - aber mit Methode!

Wir wollen daher in diesem Workshop aufzeigen, welche Möglichkeiten/Methoden es gibt

- eine Gruppe zusammenzuführen,
- eine gemeinsame Problemverständigung zu erzielen,
- zu gemeinsamer Problembearbeitung zu gelangen,
- bis hin zur Erstellung eines Handlungskonzepts.

Dabei geht es zum einen um das Vorstellen bzw. Kennenlernen bestimmter Moderationstechniken, z.B.

- verschiedene Visualisierungsverfahren,
- verschiedene Fragetechniken,
- Themen- oder Problemspeicher,
- verschiedene Möglichkeiten der Gruppenbildung und -arbeit,
- Tätigkeitskataloge,
- Ergebnisprotokolle.

Zum anderen wollen wir die Rolle der ModeratorInnen und deren Haltung durchsichtig und nachvollziehbar machen. Moderation bedeutet nicht Vorgesetztenfunktionen zu übernehmen und zu leiten, sondern der Gruppe Hilfestellung geben

- sich selbst zu verstehen,
- eigene Ziele/Wünsche zu formulieren und
- selbst Lösungen zu erarbeiten.

Wir verstehen diesen Workshop als gemeinsames Moderations-Training, in dem wir Grundkenntnisse vermitteln und gemeinsam Abläufe erproben.

Seminarleitung: Dipl. Soz. Hedwig Kitzer und Dipl. Psych. Petra Strehmel
Termin: Freitag, 26.2.1993, 17.00 - 21.30 Uhr (mit Pausenimbiß) und Samstag, 27.2.1993, 9.30 - 18.00 Uhr
Ort: Frauenakademie München e.V., Auenstr. 31, München 5
Gebühr: bei Anmeldung bis 12.02.1993 DM 150,-, F.A.M.-Frauen DM 130,-, Studentinnen DM 120,-, bei Anmeldung nach dem 12.2.1993 DM 10,- Zuschlag. 12 bis 16 Teilnehmerinnen.
Anmeldung: bei der F.A.M., Tel.: 089/7211881; die Anmeldung ist verbindlich bei Überweisung der Gebühr auf das F.A.M.-Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft, Nr.: 8836800, BLZ 700 205 00